

Zentrum für Niederlande-Studien
Westfälische Wilhelms-Universität
Münster



Geschäftsbericht 2003

BERICHT ÜBER DIE ARBEIT DES ZENTRUMS FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN 2003

Forschung

Projektorientierte und fächerübergreifende Landeskunde der Niederlande. Ein netzbasiertes Unterrichtsprojekt

Das *Internetbasierte Schulprojekt zur politischen Bildung NRW-Niederlande* verfolgt das Ziel, landeskundliche Unterrichtsmaterialien über die Niederlande für den Fach- und Projektunterricht an deutschen Sekundarschulen zu entwickeln und über das Internet verfügbar zu machen. Die bislang erarbeiteten ersten sechs Themen wurden um die Reihe *Die deutsche Besatzungszeit*, (Geschichte/Niederländisch, Sek. I/II) ergänzt. Nach entsprechender technischer Bearbeitung für den Internetauftritt, konnten diese Materialien auf der Homepage www.niederlande-im-unterricht.de am 13. Mai 2003 unter großer öffentlicher Beteiligung in Anwesenheit des Regierungspräsidenten, Dr. Jörg Twenhöven, und des Leiters der Außenstelle der niederländischen Botschaft in Bonn, Kees van Spronsen, im Internet freigeschaltet werden.

Zur Zeit werden die Materialien zu den Themen *Die Niederlande als Wirtschaftsstandort* (Wirtschaft/Sozialwissenschaften/Niederländisch), *Die Niederlande als multikulturelle Gesellschaft* (Sozialwissenschaften/Niederländisch) und *Dekolonisierung* (Geschichte/Niederländisch) erarbeitet. Es folgen die Themen *Die Niederlande und Europa* und *Sprache und Literatur*. Die Themen *Die Niederlande – unser Nachbar im Westen*, *Deutsch-niederländische Beziehungen*, *Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt in den Niederlanden* und *Die Besatzungszeit* werden zur Zeit bzw. sind bereits ins Niederländische übersetzt worden. Der Freischaltung der Homepage folgten Workshops bzw. Vorträge für die Schulabteilung der Bezirksregierung Münster, auf dem Bildungstag in Gronau, dem Kolloquium der Fachvereinigung Niederländisch in Köln und auf zwei regionalen Lehrerfortbildungen. Zusätzlich wurde in zahlreichen Publikationen auf die Homepage hingewiesen. Nach notwendigen Korrekturen wird die Publikation des landeskundlichen Begleitbandes durch die Bundeszentrale für politische Bildung noch in diesem Jahr erfolgen.

Aufbau einer deutschen Forschungsdatenbank 'Niederlande/Belgien'

Zwischen Nordrhein-Westfalen, den Niederlanden und Belgien gibt es einen intensiven wissenschaftlichen Austausch in nahezu allen Disziplinen. Bundesweit nimmt die Zahl der Forschungsarbeiten, die sich mit den Niederlanden und/oder Belgien befassen, ständig zu. Bisher hat es jedoch noch keine systematische Erfassung der betreffenden Forschungsprojekte gegeben.

Mit Unterstützung des Europaministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes aus Mitteln des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft hat das Zentrum für Niederlande-Studien eine derartige Inventarisierung vorgenommen. Die Ergebnisse liegen nun auf der Website www.forschungsdatenbanknl.de und in der Begleitpublikation *Niederlande- und Belgienforschung in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Bestandsaufnahme 1995-2002* von Ilona Riek und Friso Wielenga (Münster, Waxmann Verlag 2003) vor. Anlässlich einer Projektpräsentation am 8. April 2003 in der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen wurde der Staatssekretärin Frau Prof. Dr. Miriam Meckel das erste Exemplar dieser Veröffentlichung überreicht. Anschließend konnte sich die Staats-

sekretärin als erste offizielle Nutzerin ein Bild von der Website der Forschungsdatenbank machen. Dem Münsteraner Publikum wurde das Projekt auf einer Pressekonferenz am 11. April 2003 im Haus der Niederlande vorgestellt.

Insgesamt sind bis Oktober dieses Jahres 538 auf die Niederlande und/oder Belgien bezogene Projekte ermittelt worden, die an Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen durchgeführt werden. Eine besonders rege Forschungstätigkeit ist dabei vor allem in Nordrhein-Westfalen zu verzeichnen. Die meisten der einschlägigen Projekte sind den Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sowie den Sprach- und Kulturwissenschaften zuzuordnen. Hinsichtlich der Themen der Projekte überwiegen aktuelle Fragestellungen und solche, die sich mit innereuropäischen und bilateralen Zusammenhängen auseinander setzen. Besondere Beachtung hat in der deutschen Niederlande- und Belgienforschung das Themenfeld Arbeitsmarkt, Sozialpartnerschaft und Poldermodell erfahren.

Nachfolgeprojekt 'Forschungsk Kooperationen NRW-Benelux'

Innerhalb des zuvor genannten Projekts wird bereits die Forschung über die Niederlande und Belgien für das gesamte Bundesgebiet inventarisiert. Das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen hat im Jahr 2002 Mittel zur Verfügung gestellt, um im Anschluß daran eine Erfassung von Forschungsprojekten zu ermöglichen, die in gemeinsamen grenzüberschreitenden Vereinbarungen zwischen Forschungseinrichtungen in NRW und in den Beneluxstaaten festgelegt worden sind. Gegenstand der Datenerhebung sollten laufende und bereits abgeschlossene Projekte der letzten fünf Jahre aus sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen sein.

Bis zum 31. August 2003 lagen Daten zu 243 Kooperationsprojekten vor. Die Auflistung und Auswertung der Projektdaten erfolgte in dem Bericht *Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Forschung: NRW-Benelux-Kooperationen im Zeitraum von 1997-2003* (Verfasser: Ilona Riek und Friso Wielenga), der auf der internationalen Konferenz *The role of universities in a Europe of knowledge* am 8. und 9. Oktober 2003 in Münster präsentiert wurde. Darüber hinaus können die Projektdaten auf der eigens dafür eingerichteten Website www.forschungsk Kooperationen-nrw-benelux.de eingesehen werden.

Fellowship im Zentrum für Niederlande-Studien

Über den Förderverein des Zentrums für Niederlande-Studien ist im Berichtszeitraum die dritte Fellowship zustande gekommen. Im Wintersemester 2002/2003 arbeitete der Rotterdamer Prof. Dr. Kees van Paridon als Fellow am Zentrum für Niederlande-Studien. Kees van Paridon hat Wirtschaftswissenschaften an der Erasmus Universität Rotterdam studiert. Danach war er dort 7 Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter. 1987 hat er mit einer Arbeit über den Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum, Strukturänderungen und Internationalisierung promoviert. In der Folgezeit war er wissenschaftlicher Mitarbeiter beim CPB, dem Wirtschaftsforschungsinstitut der niederländischen Regierung, und beim wissenschaftlichen Beirat für die Regierungspolitik. Ab 1992 war er außerordentlicher Professor für deutsch-niederländische Wirtschaftsbeziehungen an der Freien Universität in Amsterdam. Seit 1999 ist er Professor für Wirtschaftswissenschaft an der Erasmus Universität Rotterdam. Er hat über Arbeitsmarkt und soziale Sicherheitsentwicklungen publiziert, über internationale Wirtschaftsentwicklungen und über die deutsche Wirtschaft. Prof. van Paridon bot im Wintersemester ein Hauptseminar zum Thema: *Die niederländische und deutsche Wirtschaft nach 1945. Entwicklungen und Perspektiven* an.

Inzwischen sind dem Förderverein die Mittel für die vierte Fellowship zugesichert worden. Im Sommersemester 2004 wird ein Fellow zum Thema “niederländische und deutsche Betriebskulturen im Vergleich” am Zentrum lehren und forschen.

Projekt Zivilgesellschaft im Vergleich 1850-2000

Dieses Projekt wurde 1999 gestartet und beinhaltet die Einrichtung von deutsch-niederländischen Fellowships im niederländischen Wissenschaftskolleg NIAS in Wassenaar. Projektpartner sind: Zentrum für Niederlande-Studien (WWU Münster), Zentrum für interdisziplinäre Forschung (Bielefeld), Duitsland Instituut Amsterdam und NIAS. Das niederländische und das nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerium finanzieren das Projekt, wobei für insgesamt drei Jahre jeweils ein niederländischer und ein nordrhein-westfälischer Wissenschaftler gleichzeitig im NIAS zum selben Thema arbeiten sollen. Im Jahr 2002/2003 forschten die nordrhein-westfälischen Wissenschaftler Prof. Dr. Dietrich Thränhardt (Münster) und Prof. Dr. Otto Dann (Köln) mit einem niederländischen Kollegen im NIAS. Im März 2003 fand in Wassenaar eine Konferenz im Rahmen dieses Projekts statt. Inzwischen gibt es Gespräche über ein mögliches Nachfolgeprojekt.

NiederlandeNet - das Online-Portal

Über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen

Wenn man sich mit bereits bestehenden deutschsprachigen Online-Informationsangeboten zu den Niederlanden beschäftigt, stellt man schnell fest, dass zwar zu speziellen Themenbereichen wie dem grenzüberschreitenden Arbeitsverkehr zwischen Deutschland und den Niederlanden gute Internetseiten bestehen, ein umfassendes Portal über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen gab es bisher jedoch nicht. Gleichzeitig nahm in den letzten Jahren die Zahl der Informationsanfragen bei der Dokumentationsstelle im Haus der Niederlande stetig zu. Das neu eingerichtete *NiederlandeNet* greift dieses Informationsdefizit auf und bietet als Online-Erweiterung der Dokumentationsstelle Basisinformationen zu den Niederlanden im allgemeinen und weiterführende Informationen zu längerfristigen gesellschaftlichen Diskussionen im besonderen. Im Vordergrund des neuen Angebots steht die aktuelle Berichterstattung über die Niederlande. Darüber hinaus werden gesellschaftspolitische Diskussionen wie zum Beispiel Fragen der multikulturellen Gesellschaft, des demographischen Wandels oder der politischen Veränderungen in den vergangenen zehn Jahren analysiert. Basisinformationen zu den Niederlanden und (Online-)Hilfen zur weiteren Recherche im Internet (Datenbanken, kommentierte Linkverzeichnisse und Veranstaltungshinweise) komplettieren das Informationsportal. Das weitgefächerte Angebot ist auf keine spezielle Zielgruppe zugeschnitten. Vielmehr sollen Wissenschaftler, Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Journalisten, Studenten und Schüler wie auch alle weiteren Interessierten für sie relevante Informationen über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen in deutscher Sprache finden und nutzen können. Die sieben Rubriken *Aktuelles*, *NL-Info*, *D-NL*, *Dossier*, *Datenbanken*, *Links* und *Veranstaltungen* sortieren das umfassende Informationsangebot. Im vergangenen Jahr wurde intensiv an dem Internetauftritt gearbeitet. Bestehende Informationsangebote wurden gesichtet, mehr als 40 Fach-Autoren und Journalisten wurden akquiriert. Die Beiträge bieten nicht nur kompakte Information, sondern helfen durch weitere Service-Elemente wie Link-Tipps und Downloads bei der weiteren Recherche. Nach dem Online-Start des *NiederlandeNet* – voraussichtlich noch in diesem Jahr – werden die Daten regelmäßig aktualisiert und das Informationsangebot kontinuierlich erweitert. Initiiert wurde das *NiederlandeNet* vom Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Das niederländische Außenministerium (Ministerie van Buiten-

landse Zaken) unterstützt das Online-Portal finanziell. Mit dem Duitsland Instituut Amsterdam und der Königlich Niederländischen Botschaft in Berlin werden regelmäßig Informationen ausgetauscht. Auch wird mit der Stiftung Haus der Geschichte in Bonn kooperiert. NiederlandeNet ist unter <http://www.niederlanden.net> abrufbar.

NRW-Benelux-Net

Die Kooperation zwischen Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden, Belgien und Luxemburg wird von Jahr zu Jahr intensiver und vielfältiger. Im Auftrag des Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Nordrhein-Westfalen entsteht am Zentrum für Niederlande-Studien ein Internet-Portal zum Thema *NRW-Benelux-Kooperation*. Dabei werden die wechselseitigen Beziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und den Nachbarländern Niederlande, Belgien und Luxemburg genauer beleuchtet. Das Ziel dieses Projekts ist die Erstellung und Freischaltung einer Website, die über historische, politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen bezüglich der Region NRW-Benelux informiert. Die geplante Website wird in den Online-Auftritt des *NiederlandeNet* eingebunden, ohne dabei an Eigenständigkeit zu verlieren. Durch die Vernetzung der beiden Projekte wird ein entsprechendes Forum geschaffen, da auf diese Art und Weise eine breit gefächerte Nutzergruppe unmittelbar mit allen Aktivitäten und Veranstaltungen der Benelux-Kooperationen vertraut gemacht wird.

Veröffentlichungen

Erschienen sind:

- Band 31 AMAND BERTELOOT/HANS VAN DIJK/JASMIN M. HLATKY (Hrsg.), *‘Een boec dat men te Latine heet Aurea Legenda’*. Beiträge zur mittelniederländischen Übersetzung der *Legenda aurea*, Münster: Waxmann 2003
- Band 32 GUIDO KLOSTERMANN, *Die niederländische privatrechtliche Stiftung*, Münster: Waxmann 2003.
- Band 33 JOHANNES KOLL, *Die belgische Nation. Patriotismus und Nationalbewußtsein in den Südlichen Niederlanden am Ende des 18. Jahrhunderts*, Münster: Waxmann 2003.

Unmittelbar vor der Drucklegung stehen folgende Bände:

- Band 34 MARTINA DLUGAICZYK, *Der Waffenstillstand (1609-1621) als Medienereignis. Politische Bildpropaganda in den Niederlanden*, Münster: Waxmann 2003
- Band 35 CHRISTIANE MÖLLERS, *‘Gedrukt in de vermaerde koopstad van Amsterdam.’ Großformatige Holzschnittfolgen und Buchdrucke von Jacob Cornelisz. van Oostanen (um 1470-1533) und Doen Pietersz. (tätig von ca. 1510-1532)*, Münster: Waxmann 2003.

In der Beiheftreihe ist erschienen:

- Beiheft 3 ILONA RIEK/FRISO WIELENGA, *Niederlande- und Belgienforschung in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Bestandsaufnahme der Jahre 1995-2002*. Münster: Waxmann 2003.

In den Kleineren Schriften ist in Vorbereitung

Heft 8

FRITS ZWART, *Willem Mengelberg. Leben und Werk des niederländischen Dirigenten und Komponisten*, Münster: Waxmann 2003.

In der Reihe *Deutsch-Niederländische Beziehungen* erscheint Anfang 2004:

Band 3: Ries Roowaan, *Im Schatten der großen Politik. Deutsch-niederländische Beziehungen zur Zeit der Weimarer Republik 1918-1933*.

Unabhängig von den Veröffentlichungen des Zentrums erscheint im Dezember 2003 bei der Bundeszentrale für politische Bildung: Friso Wielenga und Ilona Taute (Hrsg.), *Die Niederlande in Vergangenheit und Gegenwart. Politik - Wirtschaft - Gesellschaft*. Mit Beiträgen zu Themenbereichen wie Politik und politische Kultur seit 1945, Wirtschaftliche Entwicklungen seit 1945, Kolonialgeschichte, Integration und Migration, Raumordnung, usw. Der Band umfasst ca. 440 Seiten, enthält zahlreiche Fotos, Abbildungen, Graphiken usw. und wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Auflage beträgt 14.000.

Lehre

Die Statistik der Studierendenzahlen unserer Studiengänge weist im SS 2003 eine Zahl von 130 (SS 2002: 122) für den Diplomstudiengang *Niederlande-Deutschland-Studien* und 256 (SS 2003: 253) für den Magisterstudiengang *Niederlande-Studien* (96 Hauptfach, 160 Nebenfach), im Wintersemester 2003/2004 eine Zahl von 185 für den Diplomstudiengang *Niederlande-Deutschland-Studien* und 256 für den Magisterstudiengang *Niederlande-Studien* aus. Dazu kommen Studiengänge, in denen das ZNS für andere Münsteraner Universitätseinrichtungen spezielle Module anbietet. Hierzu zählen der Studiengang *Europe across borders*, den das Institut für Politikwissenschaft gemeinsam mit der Universität Twente anbietet, sowie das Zusatzfach *Niederlande-Studien*, das das Zentrum im WS 2003/04 erstmals für den Diplomstudiengang *Geographie* anbietet. Die hohen Zahlen an neuen Studierenden haben dazu geführt, daß einige Seminare zu Beginn des Wintersemesters geteilt werden mußten, im Bereich Spracherwerb war die Einrichtung eines zusätzlichen Kurses *Niederländisch 1* unumgänglich; diesen Kurs besuchen nun ca. 150 Studierende.

Im WS 2003/04 sind die ersten Master-Studierenden aus Nimwegen zu uns gekommen (4 Studierende), die bereits vor einem Jahr einen Teil ihres Bachelor-Studiums an der WWU absolviert hatten. Nach erfolgreichem Abschluß von Bachelor- und Masterphase werden sie von der WWU den akademischen Titel *Diplomregionalwissenschaftler/in Deutschland-Niederlande* verliehen bekommen.

Nach wie vor ist das ZNS engagiert mit der Konzipierung von Bachelor- und Masterstudiengängen beschäftigt. Wichtige Anregungen hierzu haben nicht zuletzt die Ersten Deutsch-Niederländischen Hochschultage gegeben, die das Zentrum am 3./4. Juli 2003 maßgeblich mitorganisiert hat.

In der Pfingstwoche fand eine Exkursion des Zentrums und des Instituts für Niederländische Philologie in die Niederlande statt. Die Studienfahrt führte nach Den Haag, Rotterdam und Leiden.

Anfang Oktober 2003 bot das ZNS in Zusammenarbeit mit der Ferien-Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zum mittlerweile dritten Mal einen BWL-Grundkurs zu einer sozialverträglichen Teilnehmergebühr an.

Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, d.h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Prof. Dr. Lode Wils: Katholieke Kerk, politieke partijen en de Vlaamse Beweging

Auf Einladung von Prof. Dr. Lut Missinne und Dr. Johannes Koll hat der Löwener Historiker Prof. Dr. Lode Wils am 5. November 2002 einen Vortrag über das Verhältnis zwischen der katholischen Kirche und den politischen Parteien in Flandern und deren Bedeutung für die Entwicklung der Flämischen Bewegung im 19. und 20. Jahrhundert gehalten. Wils, der sich seit den 1950er Jahren intensiv mit der Geschichte der Flämischen Bewegung auseinandergesetzt und zur Forschung über belgische und flämische Nationsbildung wegweisende Beiträge geleistet hat, betonte in seinem Vortrag, daß die Flämische Bewegung von Anfang an in sehr starkem Maße von katholischen Intellektuellen und Geistlichen getragen gewesen ist; Liberale und Sozialisten haben sich demgegenüber erst deutlich später und nicht ohne innere Schwierigkeiten für eine Emanzipation des flämischen Bevölkerungsteils in dem frankophon dominierten Königreich Belgien eingesetzt. Darüber hinaus hob Lode Wils hervor, daß sich die Flämische Bewegung anfangs als einen integralen Bestandteil der belgischen Nation verstanden hat; erst seit dem Ersten Weltkrieg machten sich hier auch anti-belgische Tendenzen breit. Durch die Staatsreformen (ab 1970), die das belgische Königreich zu einem föderalen Staat haben werden lassen, habe die Flämische Bewegung heute ihre Funktion als politisch-soziale Emanzipationsbewegung verloren.

Moses Isegawa: Schlangengrube

“Kümmere dich nicht um Politik. Spuck keine großen Töne von Demokratie. Trag deinen Pass immer bei dir.” Das sind die Ratschläge, die ein alter Freund für Bat Katanga parat hat, als der Südugander nach Studienjahren in Cambridge nach Hause zurückkehrt. Unter der Diktatur von Idi Amin ist Uganda zu einem Land geworden, in dem Korruption und Gesetzlosigkeit, politische Unterdrückung und Folter an der Tagesordnung sind, in dem man entweder Täter oder Opfer ist. Trotz moralischer Zweifel ist Bat entschlossen, auf der Seite der Täter zu stehen, und bewirbt sich erfolgreich um eine leitende Stelle im Ministerium des berüchtigten General Bazooka. Doch er macht seine Sache zu gut und ist dem General schon bald ein Dorn im Auge. Bazooka weiß, dass er schwere Geschütze gegen seinen jungen Widersacher auffahren muss. Eines Tages verschwindet Bat spurlos. Verzweifelt, doch vergeblich macht sich seine Freundin Babit auf die Suche in den Krankenhäusern und im Leichenschauhaus, sogar im berüchtigten Mabira-Wald außerhalb von Kampala, wo Angehörige auf der Suche nach Verschollenen von selbst ernannten “Chirurgen” durch Berge von namenlosen Toten geführt werden. Erst Monate später stellt sich heraus, dass Bat verhaftet worden war. Als er auf Intervention eines Studienfreundes aus London freigelassen wird, liegt ein Alptraum hinter ihm. Er hat Leichen beseitigen und Mitgefangene auf Befehl töten müssen, doch was ihn fast zerbrochen hat, war sein Ausgeliefertsein - die Möglichkeit, jederzeit aus der Zelle geholt und hingerichtet zu werden, ohne dass irgendjemand davon erführe. Nur eine gewisse Ergebenheit in sein Schicksal hat ihm geholfen, die täglichen Demütigungen und Grausamkeiten zu ertragen und durchzuhalten. Mit Babit feiert Bat sein Überleben. Die beiden reisen nach London und heiraten bald nach ihrer Heimkehr. Und doch holt die Vergan-

genheit sie schließlich ein. Als Babit grausam ermordet wird, droht Bat endgültig zu zerbrechen; zu tief ist die Wunde, die die "Rasiermesser der Trauer" ihm beigebracht haben. Erst der Sturz Idi Amins und der Umbruch der politischen Ordnung eröffnen ihm neue Perspektiven.

Moses Isegawa, der am 13. November 2002 im Haus der Niederlande aus seinem Buch *Schlangengrube* gelesen hat, wurde 1963 in Kawempe, Uganda, geboren. Er besuchte ein Seminar für katholische Priester und war danach vier Jahre Geschichtslehrer. 1990 übersiedelte er nach Amsterdam, wo er heute lebt. Sein Debütroman *Abessinische Chronik* (Blessing 2000) wurde ein großer internationaler Erfolg.

Kammerkonzert: Con Vivo, Enschede

Zum dritten Mal organisierte das Haus der Niederlande im Krameramtshaus ein Kammerkonzert.

Es spielte das 'Duo Con Vivo' der Saxion Hogeschool Enschede (NL). Die folgenden Werke standen auf dem Programm: Giovanni Paolo Cima (ca. 1571-1630): Sonate II (1610), Jacob van Eyck (ca. 1590-1657): Malle Sijmen (für Blockflöte), Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621): Malle Sijmen (für Orgel), Giovanni Battista Fontana (?-1630): Sonata Sexta, Anonymus: Pauls Steeple (London 1706), Johann Sebastian Bach (1685-1750): Sonate in C-moll, Georg Philipp Telemann (1681-1767): Trio-Sonate in a, Francesco Mancini (1672-1737): Sonate IV, Georg Philipp Telemann (1681-1767): Solo-Fantasie III (für Blockflöte), Johann Sebastian Bach (1685-1750): Fuga 1. Sonate (für Orgel, BWV 1001), Georg Philipp Telemann (1681-1767): Sonate in A-moll. Das Konzert fand am Donnerstag, 21. November 2002, im Haus der Niederlande statt.

Alfred van Cleef: Die verirrte Insel oder Die weite Reise eines unglücklichen Mannes

Alfred van Cleef hat Liebeskummer und mehr. Er will weg. Ein Ziel muss her - warum nicht der abgelegenste Ort der Welt: die Insel Amsterdam, eine winzige Vulkanspitze im Süden des Indischen Ozeans, über 3.000 Kilometer vom nächsten Festland entfernt. Allein der Versuch, an diesen fernsten Ort zu reisen, lässt Alfred van Cleef auf immer neue Widrigkeiten stoßen. In einem kafkaesken Ringen mit der französischen Verwaltung um ein Visum wird sein Interesse für Amsterdam zur Obsession. Irgendwann kommt doch noch die Erlaubnis. Und schließlich taucht nach einer wochenlangen Überfahrt am Horizont ein Felsen auf. Das karge Eiland Amsterdam liegt unter dicken Nebelschwadern, es regnet ständig, und Tag und Nacht fegt ein eisiger Wind. Eine holprige Straße, an der ein Schild vor Elefantenrobben warnt, führt in die Hauptstadt: eine Ansammlung von windschiefen Baracken. Hier lebt eine kleine Gruppe von Meteorologen, Biologen und anderen Wissenschaftlern, die im Staatsdienst auf der Insel forschen - und sich gegenseitig die Schokoladenpaste aus der Speisekammer stehlen. Alfred van Cleef klettert über Felsen und Geröll und erkundet die Seewolfbucht, über der die Amsterdam-Albatrosse, die seltensten Seevögel der Welt, ihre Runden drehen. Er besucht Pinguinkolonien und ist Zeuge, wie zur Paarungszeit Zehntausende bellender Pelzrobben die Insel überrollen. Alfred van Cleef ist an den abgelegensten und unwirtlichsten Ort der Erde gereist, von dem er sich am Ende aber nur mit schwerem Herzen wieder trennen kann. Er hat sich in einer skurrilen Gemeinschaft behauptet, bissigen Robben getrotzt, alle Stürme überstanden - und mehr. Manchmal braucht es eine verirrte Insel, um sich auszukennen.

Alfred van Cleef, der am 28. November 2002 im Haus der Niederlande aus seinem Buch gelesen hat, wurde 1954 geboren. Seit 1978 arbeitete er als Journalist und berichtete für die

großen niederländischen Zeitungen und Magazine (NRC Handelsblad, Magazin Haagse Post, Intermediair, Internationale Samenwerking, Saturday Supplement u.a.) aus Madagaskar, Süd-Korea, Benin, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Albanien, Griechenland und vielen weiteren Ländern. Schon mit seinem Buch "The Lost World of the Berberovic Family", das in Auszügen in deutscher Übersetzung im Lettre International veröffentlicht wurde und vom New Yorker als "A remarkable book" gelobt wurde, hatte der Autor großen Erfolg. Van Cleef ist heute freier Schriftsteller und lebt nicht auf, sondern in Amsterdam, wo er an seinem nächsten Buch arbeitet.

Dr. André Beening: Zwischen Bewunderung und Ablehnung. Deutschland in niederländischen Schulbüchern, 1750-2000

In den vergangenen Jahrhunderten hat Deutschland bei Niederländern widersprüchliche Gefühle ausgelöst. Obwohl man Deutschland in den Niederlanden vor dem Zweiten Weltkrieg nicht kritiklos gegenüberstand, hatte das Land sehr viele Bewunderer. Deutschland galt als das Land der großen Schriftsteller, der Philosophie, der Musik, der schönen Landschaften, der Wissenschaft und Technik, der Bildung, der Sozialgesetzgebung und der unabhängigen Rechtsprechung. Für viele war Deutschland Inspiration und Vorbild. So absolvierte Johan Rudolf Thorbecke zwischen 1820 und 1824 seine akademische Ausbildung in Deutschland. Als Abraham Kuyper Anfang des 20. Jahrhunderts den niederländischen Berufsschulunterricht einführen wollte, begann er mit einer Reise in das Deutsche Kaiserreich, um dort Einrichtungen für den Berufsschulunterricht zu besuchen. Nach 1945 wurde Deutschland zum Synonym für Barbarei. Zu Deutschland gehörten Bilder wie die Bombardierung Rotterdams, der Mord an den Juden, der Arbeitsdienst und der Hungerwinter. Die Niederlande wandten sich auf breiter Front von Deutschland ab und der angelsächsischen Welt als neuer Inspirationsquelle und neuem Vorbild zu. Diese tiefgreifenden Veränderungen in der Bildformung mit Blick auf Deutschland, die zwischen 1750 bis 2000 auftreten, sind das Thema der Monographie *Zwischen Bewunderung und Ablehnung* des Historikers André Beening. Zur Rekonstruktion dieser Bildformung hat er Hunderte von Schulbüchern für den Grundschul- und weiterführenden Unterricht analysiert. Schulbücher sind die wichtigste Quelle für den Schulunterricht, über die wir verfügen. Schulunterricht stellt bereits seit Jahrhunderten die umfassendste und systematischste Form der Kulturübertragung dar, die es in der Gesellschaft gibt. So bieten Schulbücher eine Möglichkeit par excellence, mit Hilfe einer einzigen bedeutsamen seriellen Quelle Einblick in die wichtigsten Tendenzen, Veränderungen und Wandlungen hinsichtlich der Bildformung über Deutschland zu erlangen. Die Ergebnisse dieser Forschung behandelte Beening in einem Vortrag, den er am 11. Dezember 2002 im Haus der Niederlande gehalten hat.

W.F. Hermans. Die Dunkelkammer des Damokles

Der Autor W.F. Hermans, der zweifellos in den Niederlanden zu den Großen seiner Zunft gehört, ist in Deutschland bislang weitgehend unbekannt geblieben. Es wurden zwar in der Vergangenheit gelegentlich Übersetzungen seiner Werke (*Nooit meer slapen*, *De tranen der Acacia's* und *Onder professoren*) veröffentlicht, sie blieben aber in der breiten Öffentlichkeit unbeachtet und erlebten keine weiteren Auflagen. Vor kurzem erschien die deutsche Übersetzung der beiden Meisterwerke *De donkere kamer van Damocles* und *Nooit meer slapen* (in einer neuen Übersetzung), die in zwei Beiträgen von Dr. Ramond Benders, Den Haag, und Dr. Gerhard Raat, Amsterdam, am 17. Dezember 2002 im Haus der Niederlande präsentiert wurden.

Prof. Dr. Barbara Welzel, Dortmund - Rembrandt als Radierer

Die Radierungen Rembrandts (1606-1669) stehen als Werk gleichberechtigt neben den Gemälden des holländischen Künstlers. Sie markieren zugleich einen Höhepunkt in der Geschichte der Druckgraphik. Während das Frühwerk von autodidaktischen Experimenten bestimmt wird, systematisiert Rembrandt seine teilweise unkonventionellen Umgangsweisen mit der Technik der Radierung ab ca. 1630 erfolgreich. Von mediengeschichtlich Bedeutung sind die verschiedenen Modi, in denen Rembrandt die Spontaneität der Zeichnung in das druckgraphische Medium überträgt. Frau Welzel hielt am 14. Januar 2003 im Haus der Niederlande einen Vortrag.

Dr. Guus Meershoek, Enschede - Die niederländische Polizei in den sechziger Jahren

Als die niederländische Polizei in den 60er Jahren vor allem in Amsterdam mit rebellierenden Jugendlichen und protestierenden Studenten konfrontiert wurde, hatte das große Auswirkungen auf ihr Selbstbild und ihre Berufsauffassung. Das übliche polizeiliche Auftreten rief völlig entgegengesetzte Reaktionen hervor; das Gefühl der Machtlosigkeit führte wiederholt zu exzessivem Gewalteinsatz. Als sich dann Regierung und Justiz auch noch den jugendlichen Erneuerern anschlossen, geriet die Polizei in eine langwierige Krise. Im Vortrag soll u.a. untersucht werden, warum die Konfrontation mit den protestierenden Jugendlichen so große Auswirkungen auf die Polizei hatte. Dabei soll u. a. auf die nichtbewältigte Kriegsvergangenheit eingegangen werden. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Villa ten Hompel, Münster, am 28. Januar 2003 statt

Prof. Dr. Kees van Paridon, Rotterdam

Die wirtschaftliche Position der Niederlande - wirklich besser als die deutsche?

Über die Frage, wem es ökonomisch besser ging, den Niederlanden oder Deutschland, gab es eigentlich lange Zeit keinen Zweifel: Deutschland natürlich. In den letzten zehn, fünfzehn Jahren scheint sich diese 'selbstverständliche' Reihenfolge zu ändern. Vor allem mit herausragenden Leistungen auf dem Arbeitsmarktsektor haben die Niederlande eine gute Position erzielt. In diesem Zusammenhang wurde auch das 'Poldermodell' für Deutschland sehr interessant. Haben die Niederlande nun wirklich von Deutschland die Führungsposition übernommen? Prof. van Paridon war Fellow im Zentrum für Niederlande-Studien und hielt am 5. Februar 2003 einen öffentlichen Vortrag.

Ein humanes Ende? Sterbehilfe in den Niederlanden und Deutschland im Vergleich

Kaum ein politisch-gesellschaftliches Thema hat soviel Diskussion im In- und Ausland hervorgerufen wie die Verabschiedung eines Gesetzes zur Regelung aktiver Sterbehilfe durch das niederländische Parlament im Jahre 2001. Während in Deutschland lediglich der Abbruch von lebensverlängernden Maßnahmen auf ausdrücklichen Wunsch des Patienten gesetzlich erlaubt ist, sieht die vor kurzem in den Niederlanden verabschiedete gesetzliche Regelung die Möglichkeit einer aktiven Sterbehilfe vor. Danach ist die Lebensbeendigung auf ausdrückliche Bitte des Patienten und nach Einhaltung umfassender Regeln in genau definierten Fällen nicht mehr strafbar. Mit dieser gesetzlichen Regelung soll das Selbstbestimmungsrecht des Patienten, auch im Hinblick auf das eigene Sterben, in den Vordergrund gerückt werden. Auf dem

Symposium referierten und diskutierten deutsche und niederländische Experten über die Regelungen zur Sterbehilfe in beiden Ländern. Eingeladen wurden Juristen, Mediziner, Ethiker und Theologen sowie Persönlichkeiten, die sich in der täglichen Praxis mit der Problematik der Sterbehilfe auseinander setzen. Die Veranstaltung, in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung NRW, fand am 27. und 28. März 2003 statt.

Duetto con brio

Zum dritten Mal fand am 28. April 2003 im Haus der Niederlande ein Kammerkonzert mit jungen Musikern der Saxion Hogeschool Enschede statt. Das 'Duetto con brio', bestehend aus Ute Perlick-Doby, Akkordeon, und Claudia Vieten, Fagott, spielt Werke von Paul Hindemith (1895-1963), Johann Friedrich Fasch (1688-1758), Ton de Leeuw (1926-1996), Arne Nordheim (*1931), Ole Schmid (*1928), Astor Piazzolla (1921-1992) sowie Georg Philipp Telemann (1681-1767).

Politiek in Prent 2002 . Ein dramatisches Jahr in politischen Zeichnungen

Seit 1992 organisiert die niederländische 'Stichting Pers & Prent' die Ausstellung *Politiek in Prent* (Politik im Bild). Es handelt sich hierbei um eine jährliche Übersicht über die besten politischen Zeichnungen, die in der niederländischen Presse erschienen sind. Jeder Zeichner darf sechs bis acht Zeichnungen einschicken. Seit 1994 werden alle Einsendungen von einer Jury begutachtet, die den 'Inktspotprijs' für die beste Zeichnung verleiht. Auch gilt das Interesse immer wieder den Arbeiten ausländischer Kollegen. So wurden verschiedentlich Arbeiten der deutschen Zeichner Barbara Henninger, Brigitte Schneider, Sebastian Krüger und Rainer Eehrt gezeigt. Die Ausstellung ist bis einschließlich vergangenen Jahres immer in der Zweiten Kammer der Generalstaaten in Den Haag gezeigt worden, einem einzigartigen Ort, denn nie zuvor sind irgendwo auf der Welt politische Zeichnungen im Zentrum der politischen Macht ausgestellt worden. Dabei ist das eigentlich gar nichts so Besonderes, denn die Mitglieder der Zweiten Kammer haben im Prinzip die gleichen Aufgaben wie die Zeichner: Politik kritisch zu begleiten.

In diesem Jahr wurde die Ausstellung im internationalen Pressezentrum Nieuwspoort in Den Haag eröffnet, womit die Verbindung der Zeichner zur Presse noch einmal unterstrichen wurde. Wie zuvor präsentiert auch *Politiek in Prent 2002* wieder ein abwechslungsreiches Bild der niederländischen politischen Zeichenkunst. Fünfundzwanzig Zeichner - jeder mit einem eigenen Stil und einer eigenen Auffassung von Humor - zeigen ein unterschiedliches Bild der Innen- und Außenpolitik, wobei vor allem der Irak und Israel thematisiert werden. Mit Blick auf die Niederlande liegt der Schwerpunkt auf dem Mord an Pim Fortuyn und der von ihm gegründeten Partei 'Lijst Pim Fortuyn (LPF)', die in der niederländischen Politik für viel Aufruhr sorgte.

Die Ausstellung *Politiek in Prent 2002*, die vom 6. Mai bis zum 21. Juni 2003 im Haus der Niederlande zu sehen war, ist nicht nur ein politisches Abbild der Zeit. Die Ausstellung ist gleichzeitig eine Präsentation eines wichtigen Bestandteils der niederländischen Presse - jede Tageszeitung, die auf sich hält, und jede seriöse Zeitschrift beschäftigt einen Zeichner - und zeigt damit, was in den niederländischen Medien möglich und erlaubt ist. Damit erhält darüber hinaus eine wichtige demokratische Errungenschaft eine Stimme: das Recht auf freie Meinungsäußerung, das Recht auf Kritik.

Gijs IJlander - Der Skandal

Von Gijs IJlander (*1974) erschien 2002 *Der Skandal* (De aanstoot 2000). An einem Augusttag des Jahres 1906 stößt der Schiffer Wijnand Knop im Kanal auf eine Leiche. Als er den Hintergründen nachgeht, entdeckt er ein skandalöses Gemälde, auf dem die junge Dienstmagd Neel nackt zu sehen ist. In seinem stimmungsvollen Roman erzählt der preisgekrönte holländische Autor Gijs IJlander, wie das Aktbild, das von niemand Geringerem als Picasso stammt, zur Aufklärung eines Mordes führt. IJlander studierte englische Philologie und Übersetzungswissenschaft in Amsterdam. Inzwischen bewirtschaftet er neben dem Schreiben auch einen Bauernhof. Für seine Romane wurde er mit mehreren Preisen ausgezeichnet. *Der Skandal* kann als spannende Erzählung oder als typische Dorfgeschichte gelesen werden, vor allem jedoch als "ein klug konstruierter Roman, in dem traditionelle Werte mit der heranstürmenden Moderne kollidieren" (Noordhollands Dagblad). Die Lesung fand am 14. Mai 2003 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

*Günter Verheugen, EU-Kommissar für Erweiterung
Europäische Einigung - Ein Modell für den Frieden*

Aus Anlaß des Tages des Westfälischen Friedens organisieren die Stadt Münster und das Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster jährlich einen öffentlichen Festvortrag in der Rüstkammer des Rathauses. Vor dem historischen Hintergrund der Veranstaltung sprach Günter Verheugen am 25. Mai 2003 über die Osterweiterung der Europäischen Union und die Perspektiven eines stabilen und friedlichen Europas.

Politische Parteien und politische Führung in den Niederlanden und Deutschland im Vergleich

Bundeskanzler Adenauer (1949-1963) wird häufig als 'autoritärer Patriarch' charakterisiert, während der niederländische Ministerpräsident aus der gleichen Periode 'vadertje' Drees genannt wird. Helmut Schmidt (1974-1982) war ein 'Macher' und 'Verantwortungsethiker', sein sozialdemokratischer Kollege Den Uyl eher ein leidenschaftlicher 'Gesinnungsethiker'. Auch zwischen Helmut Kohl und Ruud Lubbers und zwischen Gerhard Schröder und Wim Kok gibt es große Unterschiede in Auftreten und Stil. Was wird in den Niederlanden und in Deutschland unter erfolgreicher politischer Führerschaft verstanden, und welche Entwicklungen sind auf diesem Gebiet seit 1945 erkennbar? Und was bedeutet politische Führerschaft in der heutigen Demokratie, in der die früheren Bindungen zwischen den politischen Parteien und den Wählern verschwunden sind und die Instabilität durch Rechts- und Linkspopulismus zuzunehmen droht? Wie reagieren die 'traditionellen' Parteien hierauf, und welche politisch-kulturellen Veränderungen sind zu erwarten? Diese Fragen standen am 4. und 5. Juni 2003 im Mittelpunkt einer zweitägigen deutsch-niederländischen Konferenz mit Beiträgen aus Politik und Wissenschaft.

Die ersten deutsch-niederländischen Hochschultage

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Hochschulrektorenkonferenz (HRK), das Zentrum für Niederlande-Studien sowie der Landesbeauftragte NRW-Benelux organisierten im Schloß der Universität Münster die ersten deutsch-niederländischen Hochschultage. Die Konferenz am 3. und 4. Juli 2003 stand im Zeichen des Studiums in den Niederlanden, wobei sich niederländische Universitäten und Höhere Berufsschulen (HBO) prä-

sentierten. Gleichzeitig fanden Einführungen und Diskussionen zu den Themen Weiterführende Ausbildung und Arbeitsmarkt, Wissenschaftliche Zusammenarbeit in Lehre und Forschung zwischen Nordrhein-Westfalen und den Benelux-Staaten und Der Bologna-Prozeß: Ideal und Wirklichkeit statt. Zielgruppen waren Schüler, Studenten, Beamte der beteiligten Ministerien, Vertreter von Auslandsämtern niederländischer und deutscher Universitäten.

John Vermeulen - Der Garten der Lüste

Wer war Hieronymus Bosch, dessen Werk von Ungeheuern und Traumwesen bevölkert ist? Der die Gabe hatte, das 'andere' Gesicht von Mensch und Natur zu sehen. Ein Ketzer, der dem Scheiterhaufen nur entging, weil er als namhafter Künstler und wohlhabender Mann gewisse Privilegien genoß? Ein Drogensüchtiger? Ein Lüstling, wie man aus seiner unverkennbar erotischen Symbolik schließen könnte? Dieser Roman führt mitten hinein in eine aufregende Zeit voller Umbrüche und Widersprüche. John Vermeulen wurde 1941 in einem Dorf bei Antwerpen geboren. Neben seiner journalistischen Arbeit ist er in Belgien vor allem als Romanautor bekannt. Er schreibt bereits seit seiner frühesten Jugend und hat bisher mehr als 20 Romane, Jugendliteratur, Drehbücher und Kurzgeschichten publiziert. Die Veranstaltung fand am 9. Juli 2003 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Francky Cane - Tagebuchfragmente

Francky Cane ist ein Jüngling mit zeitlos blonden Locken, ein einzigartiger Erdbewohner und Weltbürger, der seine Hände träge flattern läßt und diese verlegenen Gesten stimmlich mit einer sanften Art von nervös palaverndem Gemurmel illustriert. Natürlich umfaßt obiges Kurzporträt nur einen Teil der vollständigen Darstellung von Art und Wesen dieses liebenswerten Zeitgenossen, es ist ein Splitter, ein Fragment, das lediglich die Haut durchdringt und nicht tiefer reicht. Was Cane darüber hinaus und vor allem ist und repräsentiert liegt tiefer als eine äußerst charmante Erscheinung, ein interessant plappernder Jedermansfreund, der jeden durch seine sich selbst freigiebig verschenkende Freundlichkeit in aller Gemütsruhe völlig einwickelt. Der Splitter eines Bildes, so sagten wir, das Fragment eines vollwertigen Porträts, denn der Mensch Cane ist in den reichen Feldern unserer grafischen Künste in Fleisch und Seele und Knochen als höchst erfreuliches Phänomen ein Koloß. Fleißig wie kein anderer, wunderbar ursprünglich und meisterhaft geschickt schneidet und kerbt er seine wunderlichen Mythologien in das dunkelste Holz und das schwerste Linoleum. Als Kenner und Exeget der entgegengesetzten, höchst widerspenstigen Lehre der Apokryphen, der grausamen und barbarischen Symbole, orakelt er auf seinen riesigen Tafeln und Blättern eine höllische Sprache, eine heidnische Erzählung, die den Zuschauer, den andächtigen Leser des wunderbaren Idioms Canes, erschüttert und zu Tode erstarrt vor Bewunderung zurückläßt.

Francky Cane ist einer der besten graphischen Künstler des Landes. Einem breiteren Publikum ist er vor allem durch seine Arbeit als Graphiker für Rockfestivals, Buch- und CD-Cover bekannt. Auch auf drucktechnischem Gebiet erwarb er mit seinen riesigen Linolschnitten, die er nach althergebrachter Technik mit dem Löffel abdruckt, einen guten Ruf. Oft wimmelt es in seinen Kompositionen von Szenen, die einen Teil des Theaters zeigen, das sich an den Rändern der menschlichen Existenz abspielt. Eros, Thanatos und Mythologie erhalten in Canes Holzschnitten einen prominenten Platz. Der Betrachter wird in ein Höllenbad getaucht, ohne daß er explizit eine inhaltliche Richtschnur zur Entschlüsselung des Bildes mit auf den Weg bekommt. Die Ausstellung fand vom 29. Juli bis zum 30. August 2003 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Antrittsbesuch Ministerpräsident Balkenende

Der niederländische Ministerpräsident Jan Peter Balkenende traf sich am 18. August 2003 in Münster im Rahmen seines ersten offiziellen Auslandsbesuch mit dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten, Peer Steinbrück. Nach einer Begrüßung beim Oberbürgermeister der Stadt Münster, Dr. Berthold Tillmann, besuchten die beiden Regierungschefs das Haus der Niederlande, wo sie über die Aufgaben der Institute des Hauses informiert wurden. Ferner fand ein Gespräch mit Studierenden der verschiedenen Fächer statt. Das eintägige Treffen wurde mit einem Besuch beim 1. Deutsch-Niederländischen Korps beendet.

Stiftungsrecht in den Niederlanden und Deutschland

In diesem Kolloquium, das am 25. September 2003 stattfand, wurde die rechtliche Situation von Stiftungen in Deutschland und den Niederlande verglichen. Stiftungen sind hier als rechtlich selbständige, mitgliederlose, private Organisationen mit gemeinwohldienlichen Zwecksetzungen definiert, womit sowohl die treuhänderischen Gestaltungsformen des angloamerikanischen Gewohnheitsrechts als auch die Stiftungen des kontinental-europäischen Zivilrechts erfaßt werden. Die hier untersuchten Länder unterscheiden sich grundsätzlich in der Art und Weise, in der öffentliche Aufsicht über das Stiftungswesen durchgeführt wird. Unterschiede finden sich vor allem mit Hinsicht auf Genehmigungsinstanzen, die Art der laufenden Kontrolle der Stiftungstätigkeit, die Zugänglichkeit von Informationen und Einspruchs- und Beschwerdemöglichkeiten von Drittparteien. Nicht in allen Fällen wird Stiftungen eine uneingeschränkte Organisationsfreiheit gewährt, und oft läßt das Stiftungsrecht zu wünschen übrig. Grundsätzlich bestehen zwei Möglichkeiten, die Handlungsfreiheit der Stiftung auf der einen Seite und die Wahrung des öffentlichen Interesses und der Ansprüche von interessierten Drittparteien auf der anderen Seite auszubalancieren: Ein Ausgleich kann entweder durch systematische und umfangreiche Genehmigungsprozeduren und laufende Aufsicht durch staatliche Einrichtungen oder unabhängige Behörden oder durch klare Registrationsvorschriften und gelegentliche Überwachung durch das Gerichtswesen erreicht werden. Beide Möglichkeiten haben ihre Vor- und Nachteile.

Brigadegeneral Robert Bertholee - Der Afghanistan-Einsatz. Ein Erfahrungsbericht

Im August 2003 kehrte das I. Deutsch-Niederländische Korps von seinem ISAF III-Einsatz in Afghanistan zurück. Im In- und Ausland wurde der Einsatz als außerordentlich erfolgreich eingestuft. Brigadegeneral Robert Bertholee berichtete am 1. Oktober im Haus der Niederlande über die Arbeit des Korps und die Probleme und Erfahrungen des täglichen Lebens in einem Krisengebiet.

The role of the universities in a Europe of knowledge

Am 8. und 9. Oktober 2003 trafen sich im Haus der Niederlande Wissenschaftsexperten der Länder Nordrhein-Westfalen, Niederlande, Belgien und Luxemburg zu einer Tagung über die Rolle der Universitäten und Hochschulen in einem Europa des Wissens. In Anwesenheit der Ministerin für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Hannelore

Kraft, und ihrer Amtskollegin für Unterricht, Kultur und Wissenschaft der Niederlande, Frau Maria van der Hoeven, wurde ferner die Münsteraner Erklärung zur Vertiefung der wissenschaftlichen Beziehungen der vier genannten Länder unterschrieben.

Hans Calmeyer und die Judenrettung in den Niederlanden

Anlässlich des 100. Geburtstages von Hans Calmeyer hat das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück in Kooperation mit der Hans Calmeyer-Initiative die Ausstellung Hans Calmeyer und die Judenrettung in den Niederlanden eingerichtet. Die Ausstellung thematisiert das Leben und Werk des Osnabrücker Rechtsanwalts Hans Calmeyer (1903-1972), der während der deutschen Besatzung der Niederlande Tausende von Juden vor der Deportation und damit vor der Ermordung in den NS-Vernichtungslagern bewahrte. Schwerpunkt der Ausstellung ist Calmeyers Zeit in den Niederlanden. Beschrieben wird, wie die ‚Dienststelle Calmeyer‘ in die deutsche Besatzungsverwaltung eingebettet war und wie es gelang, bürokratische Freiräume für die Rettung von Juden zu schaffen. Aus den Quellen geht dabei hervor, dass Calmeyer zwar im Verbund mit Mitarbeitern seiner Dienststelle und vertrauten Niederländern zusammenarbeitete - der Motor und das Zentrum der Rettungsaktion war er indes selbst. Wie kam es dazu? Wie geriet Calmeyer in diese Dienststelle? Worin liegt die Besonderheit seiner Rettungsaktion? Wer waren seine Gegner? Dargelegt wird, wie Calmeyer zu einem Menschen wurde, der sich innerhalb des NS-Systems gegen die Barbarei des Holocausts stellte. Deshalb wird Calmeyers Leben vor und nach seiner Zeit in den Niederlanden ebenfalls dokumentiert. Welche Faktoren prägten Calmeyers Lebensweg maßgeblich, bevor er Verwaltungsjurist in den Niederlanden wurde? Die Ausstellung endet nicht mit dem Kriegsende 1945. Calmeyer hat sich bis an sein Lebensende mit dem Niederlandethema beschäftigt. Die Kernfragen für diese Periode lauten: Inwieweit war Calmeyer in der Lage, sein Handeln einzuordnen und zu rechtfertigen? Wie reagierte das Nachkriegsdeutschland auf einen ‚Judenretter‘ wie Calmeyer? Wie sieht sie Calmeyer-Rezeption bis heute aus? Die Ausstellung stellt administrative Vorgänge auch für den bürokratischen Laien anhand von Dokumenten (Schriftstücke, Photographien) und Graphiken leicht verständlich dar und veranschaulicht sie anhand von Zeitzeugenaussagen und der Darstellung von Einzelfällen. Die Zielsetzung der Ausstellung ist letztlich die Förderung des Informationsstandes über das Wirken Calmeyers und seiner Dienststelle für eine breite Öffentlichkeit. Zur Ausstellung ist ein Katalog mit einem Grußwort von Johannes Rau und weiterführenden Beiträgen von J.H.C. Blom, Gerhard Hirschfeld, Mathias Middelberg und Peter Niebaum erschienen. Zur Ausstellung, die vom 22. Oktober bis zum 15. November 2003 im Haus der Niederlande zu sehen sein wird, fand am 24. Oktober ein Kolloquium mit dem Titel *Hans Calmeyer - ein Gerechter unter den Völkern* statt.

F.B. Hotz / Sibylle Mulot

F.B. Hotz (1922-2000) erlangte in den Niederlanden zunächst als Jazzmusiker Bekanntheit. Erst mit Mitte 50 debütierte er als Schriftsteller und machte sich schnell mit Kurzgeschichten und Novellen einen Namen als großer Erzähler. In Deutschland ist der mit zahlreichen Literaturpreisen, darunter der P.C. Hooft-Preis (1998), ausgezeichnete Hotz noch ein Unbekannter. Die Autorin und Übersetzerin Sibylle Mulot hat nun erstmals neun Geschichten aus Hotz' Gesamtwerk ausgewählt und in dem Band *Die Chaussee* (Arche Verlag) zusammengestellt. Die Lesung fand am 29. Oktober im Haus der Niederlande statt.

De Koninklijke Militaire Kapel

De Koninklijke Militaire Kapel gehört seit vielen Jahren zu den renommiertesten Militär-orchestern der Welt. Das Repertoire bewegt sich von klassischer Musik bis zur Musik der Gegenwart. Das Konzert, das am 4. November im Festsaal des Rathauses stattfand, war eine Kooperation des I. Deutsch-Niederländischen Korps mit dem Haus der Niederlande.

Münster, den 6. November 2003

Dr. Loek Geeraedts